

genießen können, und auch wiederum er nichts, was ihm wichtig ist, an uns vermißt. Es ist hier nur die Rede von dem vorzüglichen Wohlwollen, wodurch wir einige Menschen vor andern auszeichnen, von der herzlichsten Zuneigung, die uns manche wie mit einer zauberischen Gewalt ablocken, indem ihre Gegenwart und ihr ganzes Wesen auf die Stimmung unseres Gemüths eine entschieden wohlthätige Wirkung hat.

Dieser Zauber scheint allerdings eben in den Vorzügen des Geistes größtentheils seinen Sitz zu haben. Es werden euch hier Menschen aus dem Kreise eurer Bekanntschaft ins Gedächtniß kommen, welche die Kunst eines angenehmen und fröhlichen Umganges in hohem Grade sich zu eigen gemacht haben. Keine Unterhaltung ist ungeschickt oder schläfrig, welche sie anfangen; zu jeder, welche sie bereits finden, wissen sie einen angenehmen Beitrag zu liefern und sie aufs neue zu beleben; Witze und gute Laune stehen ihnen immer zu Gebote; kurz, wo sie erscheinen, flieht die Langeweile, und das anständige Vergnügen schlägt seinen Sitz auf. Diese vorzüglich wünscht ihr überall zu finden, wo ihr, von Geschäften ermattet, die Freuden der Geselligkeit aufsucht; ihr liebt sie, alle lieben sie, welche sich ihrer angenehmen Talente erfreuen. Ihr werdet anderer gedenken, die euch durch höhere Reize jesselten. Alle Gegenden der Welt, alle Gebiete der Wissenschaft haben beitragen müssen, ihren Verstand zu bereichern, und über alles, was sie wissen, haben sie auch ein eigenes Urtheil; ihre Mittheilungen regen neue Gedanken in euch auf, enthüllen euch etwas bisher unbemerktes, oder zeigen euch überhaupt die Gegenstände von einer neuen Seite.

Sie sind nicht nur unterrichtet, sondern auch klug; sie kennen die Menschen und das Innere ihrer größern und engern Verbindungen; ihr beobachtender Geist hört nie auf zu sammeln und zu vergleichen; überall können sie irgend einen richtigen Aufschluß geben, und dies alles erhöht noch der Zauber einer angenehmen und geistreichen Rede.

Nie bestinnt ihr euch von ihnen gegangen zu sein, ohne daß ihr um irgend eine nützliche Einsicht reicher geworden wäret; darum fühlt ihr euch immer wieder aufs neue zu ihnen hingezogen, ihr seid ihnen zugethan mit einer dankbaren Anhänglichkeit als milden Wohlthätern eures Geistes. Ihr werdet noch andere zu nennen wissen, die euch auf eine ganz eigene Art an sich ziehen, nicht durch die leichte Heiterkeit, nicht durch das umständlich belehrende, sondern durch die auserlesene Feinheit ihres Umganges. Jedes Wort und jede Geberde ist bei ihnen voll Ausdruck, darum bedürfen sie zu vielem immer nur sehr wenig; in zarten Wendungen und mit sparsamen Worten wissen sie euch zu erkennen zu geben, daß sie alles gute in euch bemerken, und daß es ihnen Freude macht; ihre Theilnahme wissen sie zu äußern, ohne viel davon zu reden, und selbst ihren Tadel wissen sie von sich zu geben, ohne zu verletzen, alles in den Grenzen der Würde und des Anstandes; Anmut und Wahrheit vereint scheinen jedes ihrer Worte einzugeben und jede Bewegung zu leiten. Das ist mehr als angenehm und unterrichtend, es liegt eine Kraft darin, zum Guten anzufeuern; ihr wollt dieser Aufmerksamkeit und dieser Theilnahme noch würdiger werden, ihr wollt noch mehr von dem Lobe verdienen, das in einem so köstlichen Gefäße dargereicht wird. Solche gute Bestrebungen werden durch sie immer in euch erregt, und wie sollten euch nicht diejenigen, welche sie auf eine solche Art hervorzurufen wissen, als die liebsten würdigsten unter den Menschen erscheinen, wie sollte sich euer Herz nicht mit einem starken Zuge zu ihnen hingewendet fühlen?

So ist es allerdings; aber ich bitte euch, ist es denn das gesellige